FÜHRERSCHAFT

Das habt ihr sicher. Wenn es für euch gut genug ist, ist es auch gut genug für uns.

2 [Ein Bruder sagt: „Jetzt geben sie dir ihr Geschenk.“—Verf.] My, das ist nett. Danke. [Eine Schwester sagt: „Nur ein kleines Geschenk, Bruder Branham, die Kinder haben ihre Pfennige und Nickel gespart. Und . . .?. . .“] Dankeschön. Danke, mein kleiner Bruder. Dankeschön, Kinder. Ich danke euch wirklich sehr. Und Gott segne euch.

3 Wisst ihr, Jesus sagte: „Was ihr dem Geringsten von diesen gebt, das habt ihr Mir getan.“ Seht ihr? Ihr seid die Männer und Frauen von morgen, wenn es ein Morgen gibt, werdet ihr dort sein, Gott verlässt sich auf euch.

4 Vielen Dank, Liebes. Soll ich es öffnen? Du hast es so hübsch gemacht, es ist irgendwie schwer. . . oh my, das ist süß. Großvater muss seine Brille holen, wisst ihr: „Glaube an. . . ein Senfkorn. . . Botschaft von dir. . .“

Ist das nicht süß? Seht ihr? O my, my! Ihr braucht mir das doch nicht zu geben. „Lieber Bruder Branham, oh, du bist so ein guter Freund. Wir hoffen, dass du—du mit all den Dingen gesegnet wirst, die du bekommen hast. Wir lieben dich; in all der Zufriedenheit; und möge, lieber Herr Jesus dich reichlich segnen.“

Oh, das ist wirklich nett. Danke, Liebling, jedem Einzelnen von euch. Das ist wirklich schön.

[Ein Bruder sagt: „Bruder Branham, ich glaube, du stimmst zu, dass wir einen guten Sonntagsschul-Lehrer haben.“—Verf.]

Das habt ihr sicher. (Halte dies bitte für mich, Billy.) Nun, dies ist so, so schön eingepackt, ich möchte es gar nicht auspacken. Sehr hübsch. Ich schätze, eine der Mamis hat das gemacht. Stimmt das? [Bruder Branham öffnet ein weiteres Geschenk—Verf.] Huh? Nun, ich muss. . . Es springt nicht heraus? Oh my. Oh. Oh my. Das ist wirklich süß. . .?. . . das nehmen wir. Leo, ich frage mich, zu welcher Familie er gehört. Er wird es in jedes Bild bringen. Das ist wirklich schön.

Nun, Kinder, das ist das Füllhorn, und ich werde das nehmen und es in unserem neuem Zuhause aufhängen. Und ich nehme an, solange wir—wir ein Zuhause haben, werden wir dies in Erinnerung an diese kleine Sonntagsschule hier in Prescott behalten. Ich danke Gott, danke dem Herrn für alles; und ich danke Gott für solch feine, kleine Jungen und Mädchen, wie ihr es seid. Einfach so an mich zu denken in dieser—dieser Zeit. Gott segne euch alle. Vielen Dank, ja, es ist wirklich schön.

Inspiration, das ist genau das, was wir wollten, in der Art. Nicht wahr?

[Ein Bruder spricht—Verf.] Gut.

[Ein Bruder sagt, das Singen sei in letzter Minute geplant.] Dann ist es immer besser.

[Eine Gruppe von Schwestern singt *Herab Aus Seiner Herrlichkeit*.]

Oh wie ich Ihn liebe! Wie ich Ihn anbete!
Mein Atem, mein Sonnenschein, mein alles in allem!
Der große Schöpfer wurde mein Erlöser,
Und die gesamte Fülle Gottes wohnt in Ihm.

[Die Schwestern singen weiter *Herab Aus Seiner Herrlichkeit*. Ein Bruder stimmt an *Glaube Nur*—Verf.]

. . . glaube nur,
Alles ist möglich, glaube nur;
Glaube nur, glaube nur,
Alles ist möglich, glaube nur.

Ich glaube, nach all diesem könnte ich jetzt vier Stunden lang predigen. Ich begann schon zu denken, dass ich müde werde. Kein Wunder, dass ihr kleinen Mädchen so gut singen könnt, ihr kleinen Mädchen und kleinen Jungen; hört zu, wie eure großen Schwestern singen und eure Mütter, wunderbare Sänger. Das ist wirklich schön. Wer ist dieses kleine Mädchen, das den Gesang leitete, bist du nicht das kleine Mädchen, das ich dort hinten getroffen habe? Sicherlich hast du eine wunderbare Stimme; ihr alle. Ihr habt einfach . . . Ich glaube, es war der beste Gesang, den ich je gehört habe, genau hier. Übt ihr das die ganze Zeit? [Ein Bruder sagt: „Nein. So singen wir einfach."—Verf.] Nun, ich sage euch, ihr—ihr seid sicherlich gesegnet mit richtig gutem Gesang.

5 Ich mag guten Gesang. Ich liebe einfach richtig gutes Singen. Ich habe immer gesagt, wenn ich in den Himmel komme, möchte ich dorthin gehen, wo sie singen, und zuhören. Ich konnte nie genug vom Singen bekommen.

6 Wisst ihr, Singen macht Mut. Ihr wisst das, nicht wahr? Die Soldaten, wenn sie in den Kampf ziehen, wisst ihr, was sie tun? Sie spielen Musik und singen und so etwas, um sich Mut zu machen. Und wenn wir in den Kampf ziehen, singen wir, und—und es gibt uns Mut, um weiterzugehen.

7 Ich danke euch Kleinen für dieses schöne Geschenk. Und es ist . . . Mrs. Branham, und von Rebekah und Joseph und Sarah und uns allen, wir danken euch sehr. Es ist schwer zu sagen, wie man diesen Kleinen sagen soll: „Nein. Ihr habt eure Pfennige gespart. Ich—ich möchte es nicht annehmen." Ihr wisst, wie ich mich fühle, ich möchte es nicht annehmen. Aber dennoch sah ich hier hinein, und es lag ein Zehn-Dollar-Schein in dieser Karte.

Ich dachte: „Kann ich das annehmen?“ Ich dachte: „Wie kann ich das tun?“

8 Aber ich erinnere mich an eine kleine Geschichte, die ich euch erzählen möchte. Eines Tages war da eine Witwe, sie hatte einige Kinder, vielleicht war ihr . . . der Papa dieser kleinen Kinder gestorben. Und sie hatte nur zwei Pfennige. Und sie kam einmal die Straße entlang . . . Und es war das Geld für den Zehnten, nur Pfennige, wie ihr sie gespart habt, und sie legte es in den Opferkasten Gottes. Jesus stand dort und beobachtete sie. Und ich habe mich gefragt: „Was hätte ich getan, wenn ich dort gestanden hätte?“ Ich würde wahrscheinlich hinlaufen und sagen: „Nein, nein, Schwester, tu das nicht. Wir—wir brauchen es nicht, brauchen es wirklich nicht. Du brauchst es für diese Kinder.“ Seht ihr? Nun, ich hätte sie es nicht tun lassen. Aber Jesus ließ sie es tun. Seht ihr, Er ließ sie es tun. Warum? Er weiß, dass es seliger ist zu geben als zu empfangen. Er wusste, was Er für sie tun würde, seht ihr.

Und so danke ich euch Kleinen von ganzem Herzen.

9 Ich möchte jedem Einzelnen von euch für diese schöne Zeit der Gemeinschaft danken, Bruder Leo und Gene. Dies waren tatsächlich drei Tage der Anbetung für mich. Selbst draußen im Busch, wenn ich versuche, mich zu entspannen und denke, ich würde jagen, auf irgendeine Weise sehe ich auf euch und höre euch sprechen. Ich hatte heute Nachmittag das Vorrecht, eure Häuser zu besuchen. Ich bin noch nie gewesen oder gegangen, ich werde es ein Dorf nennen, wo ich jemals so viele saubere, ordentliche Häuser und Menschen gesehen habe und so viel Respekt für Christus und das Evangelium. Ich—ich habe es noch nirgendwo gesehen. Und ihr habt gewiss den richtigen Weg eingeschlagen, geht einfach weiter vorwärts, und Gott wird mit euch sein. Und ich habe einige von euch besucht. Ich habe neulich diese Schwestern gesehen, ich erkannte sie nicht einmal, denn alles, was ich sehen konnte, waren nur ihre Augen und ihre Nasen dort unter diesen Hauben. Und jetzt glaube ich, dass ich euch besser kenne durch die Liebenswürdigkeit von Bruder Leo und Gene, die mich mitgenommen haben, um eure Heime zu besuchen; und ich konnte den—den kleinen Kindern die Hände schütteln, den Propheten und Prophetinnen des kommenden Zeitalters, falls es ein nächstes Zeitalter geben wird.

10 Wisst ihr, Jesus liebt kleine Kinder. Wisst ihr, das tut Er. Und da war einmal ein kleiner Junge namens Mose, über den wir gleich noch sprechen werden. Und er war ein sehr feiner . . . Wisst ihr, was dazu beigetragen hat, ihn zu einem feinen Jungen zu machen? Er hatte eine gute Mutter, die ihn großzog. Seht ihr, das ist es. Sie lehrte ihn über den Herrn. Und ihr kleinen Jungen und Mädchen habt die gleiche Art von Müttern, die euch großziehen, euch über den Herrn belehren. Hört einfach auf sie.

11 Wisst ihr was, wisst ihr, was das erste Gebot in der Bibel ist, das erste Gebot mit Verheißung, mit einer Verheißung? Es mag ein wenig schwer für euch sein, diese Gebote zu verstehen. Das erste Gebot lautet: „Keinen anderen Gott zu haben als Ihn." Aber das große Gebot . . . Und das erste Gebot, das mit einer Verheißung verbunden ist, seht ihr, ist für die Kinder. Wusstet ihr das? Hmm? Er sagte: „Kinder, gehorcht euren Eltern, das mag eure Tage auf der Erde verlängern, die der Herr, euer Gott, euch gegeben hat." Auf eure Eltern zu hören und das zu tun, was ihr tut, das mag euch ein längeres Leben auf der Erde geben, das der Herr euch gegeben hat, mehr Zeit, um Ihm zu dienen.

12 Ich hoffe, dass ich heute auf eine Gruppe von Predigern und Sängern und Evangelisten schaue für den Tag, der kommen wird, wenn es noch einen Tag nach unserem geben wird.

13 Und hier oben gibt es nur eine Sache, ihr—ihr bringt jemanden um durch Freundlichkeit. Ich aß, bis ich nicht mehr essen konnte, und ich—und ich wurde noch nie so gut behandelt. Wenn ich ein Engel gewesen wäre, der vom Himmel gefallen wäre, hätte ich nicht besser behandelt werden können. Das Einzige, was ich euch sagen kann, ist: „Dankeschön." Und wenn ihr unten in Tucson seid, könnte ich euch vielleicht nicht so nett behandeln, denn ich weiß nicht wie; ich habe nicht die Fähigkeit, es zu tun, aber ich werde mein Bestes tun. Kommt dorthin.

14 Bruder und Schwester Shantz, ich möchte ihnen sicherlich danken. Und ich hatte das Vorrecht, eure hübsche, junge Tochter und euren Sohn heute Nachmittag zu treffen. Und—und dafür, dass er uns sein Zuhause hier geöffnet hat, um anzubeten. Diese Dinge geschahen auch in den Tagen der Bibel, wisst ihr, dass das Evangelium . . . Ich weiß, es hört sich sehr gering an. Wir, wir würden denken, dass es nichts ist. Aber dies ist genau dasselbe wie Gott . . . für Gott, wie es an jenem Tag war.

15 Denkt daran, wenn es noch viele weitere Jahre geben würde, würden sie hierher zurückschauen und sagen: „Wenn ich nur in den Tagen dort oben in Prescott gelebt hätte! Wenn ich nur gelebt hätte . . . " Seht ihr? Nun, wir leben an diesem Tag. Seht ihr? Dann kommen wir zum Ende des Weges, dann warten wir auf unsere Belohnung an jenem großen Tag.

16 Nun, wir werden das Wort Gottes öffnen und lesen. Doch bevor wir es tun, lasst uns für einen Moment zu Ihm sprechen.

17 Lieber Jesus, ich kann meine—meine Gefühle und meine Dankbarkeit nicht ausdrücken gegenüber Bruder Mercier, Bruder Goad und diesen ganzen feinen Menschen und ihren kleinen Kindern, wie freundlich sie sich uns gegenüber gezeigt haben, seit wir hier sind. Die Freundlichkeit übertrifft alles, was wir erwartet haben. Und wir wussten, dass sie lieblich und freundlich waren. Aber wir wussten nicht, dass wir in so einer wirklich königlichen Weise behandelt werden würden. Und

Herr, ich bete, dass Deine Gegenwart immer in dieser Gruppe von Menschen sein wird, dass der Heilige Geist jedes Herz hier erfüllen wird und Du ihnen Ewiges Leben geben wirst. Und mögen wir, so wie wir uns heute erfreuen, möge da ein endloser Tag kommen, wo wir uns wiedersehen in der Gegenwart von Ihm, Den wir anbeten und lieben und Ihm allen Preis geben für diese Dinge. Bis dahin, Herr, halte uns Ihm und Seinem Wort gegenüber treu. In Jesu Namen beten wir. Amen.

18 Nun, ich hatte euch heute Morgen so lange aufgehalten, ich werde versuchen, es heute Nachmittag ganz schnell zu machen und in einer Weise zu sprechen, die für die Kleinen bestimmt ist, und die Älteren werden es auch verstehen.

19 Ich möchte hier eine—eine Schriftstelle lesen, die wir im Markusevangelium finden, und ich möchte einen Teil ab dem 17. Vers des 10. Kapitels aus dem Markusevangelium lesen.

> *Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herzu,* kniete nieder und fragte ihn: *Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?*
>
> *Und Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als einer allein,* und *das ist Gott.*
>
> *Du kennst die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis reden, du sollst nicht betrügen, ehre deinen Vater und deine Mutter.*
>
> *Und er antwortete und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles* getan, gehorcht, *gehalten* (eher) *von meiner Jugend an.*
>
> *Und Jesus blickte ihn an, liebte ihn,* diesen jungen Mann; *und* er *sprach zu ihm: Eines fehlt dir: Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du* Schätze *im Himmel haben; und komm, nimm* dein *Kreuz auf dich und folge mir nach.*
>
> *Und er wurde traurig über* dieses *Wort und ging betrübt davon; denn er hatte viele Güter.*

20 Nun, für die Kinder und für die Erwachsenen und alle, ich möchte diese kleine Botschaft so zeitgerecht wie möglich machen, und so schnell wie ich kann. Und ich möchte als Text „folge Mir nach“ nehmen, und ich möchte als Thema nehmen: *Führerschaft*. Folgen, und jemanden zu führen; *Führerschaft*, und „folge Mir nach.“ Die Jungen, die Menschen, die . . .

21 Denkt daran, beim ersten Schritt, den jeder von uns je gemacht hat, hat uns jemand geführt. Ihr Mütter erinnert euch an die ersten Schritte, die Junior und das kleine Mädchen machten, und sie erinnern sich nicht mehr daran. Aber jemand führte euch zu eurem ersten Schritt. Ich erinnere mich daran, wie Billy Paul

seinen ersten Schritt machte, Joseph und sie alle, wie sie ihren ersten Schritt taten.

22 Es ist normalerweise eine Mutter, die ein Kind zu seinem ersten Schritt führt, denn sie ist zu Hause, während der Papa arbeitet und versucht, den Lebensunterhalt zu verdienen. Aber es ist, sie machen ihren ersten Schritt. Und am Abend, wenn sie nach Hause kommen, der Vater, dann sprechen sie immer. „Oh, Papa“, sagte sie: „Johnny und Mary“, der kleine Junge oder das kleine Mädchen, „können laufen! Komm und sieh!“ Und nur ein Schritt, vielleicht musste Mutter noch festhalten; ihr musstet Mutters Finger halten, denn ihr wart noch ein wenig schwach und seid fast umgekippt, wisst ihr, und ein wenig hingefallen. Also musstet ihr Mamas Hand festhalten, um euren ersten Schritt zu machen.

23 Nun, jemand half euch, als ihr euren ersten Schritt gemacht habt. Und bei eurem—eurem letzten Schritt, den ihr im Leben geht, da wird euch jemand führen. Seht ihr, das stimmt. Ich möchte, dass ihr daran denkt. Bei eurem ersten Schritt hat euch jemand geführt. Und bei eurem letzten Schritt wird euch jemand führen.

24 Wir müssen geführt werden. Wisst ihr, Gott vergleicht uns mit Schafen. Und wusstet ihr, dass ein Schaf sich nicht selbst führen kann? Es wird sich verlaufen und umherirren, und es—es kann sich einfach nicht selbst führen. Und es muss jemanden haben, der es führt. Und manchmal . . . Der Hirte soll die Schafe führen. Nun, das war damals in den Tagen des Herrn Jesus, Er war der gute Hirte, der die Schafe führte.

25 Aber heute, seht ihr, leben wir an einem anderen Tag, alles ist verändert und verdreht. Wisst ihr, was man heute hat, um Schafe zu führen? Eine Ziege. Und wisst ihr, wohin diese Ziege sie führt? Direkt zur Schlachtung. Diese kleinen Schafe wissen nicht, wohin sie gehen, und so geht die Ziege einen—einen Pferch hinauf zur Schlachtbank, und die Schafe kennen nichts anderes, als einem Führer zu folgen, und so werden sie geradewegs hin zu dieser Schlachtbank geführt. Und dann springt die Ziege über diese Spur, und die Schafe gehen hinein und werden getötet. Seht ihr, die Ziege, ein falscher Führer.

26 Aber Jesus, der gute Hirte, Der die Schafe führte, Er führte sie zum Leben und hielt ihre Hand. Seht ihr, aber jemand muss die Schafe führen.

27 Das erste ist die Freundlichkeit der Mutter, dann das Wort des Vaters. Nachdem die Mutter euch euren ersten Schritt machen ließ, schaut ihr auf euren Papa, das tun wir alle, für Weisheit, denn er ist das Haupt des Hauses. Und er ist normalerweise . . . Nicht, dass er klüger wäre, aber er—er ist einfach als Führer für seine Familie gemacht worden, und so folgen wir dem, was unser Papa sagt. Wenn er sagt: „Nun, Sohn,

ich möchte, dass du eine *bestimmte-bestimmte* Sache tust", dann hören wir auf ihn, denn es ist Weisheit. Aber hört zu, seht, er hat eine ganze Menge gelernt, und wir müssen ihn fragen, um zu sehen, was er gelernt hat, und dann können wir von dem profitieren, was er gelernt hat. Er sagt uns: „Nun, gehe nicht hin und tue *dies*, denn das habe ich getan. Mein Vater hat mir gesagt, ich soll es nicht tun, aber ich habe es getan, und dadurch ist mir *dieses* widerfahren, etwas Schlimmes." Also seht ihr, wir . . . Dann sagt er, Papa, wie wir es tun sollen, und was wir richtig machen sollen.

28 Nachdem Mutter uns dann führt bis zu der Zeit, wo wir ein wenig Weisheit von Papa bekommen müssen, um verständig zu werden, dann bekommen wir einen weiteren. Wir bekommen einen weiteren Führer, und das ist ein Lehrer, eine gute Schullehrerin. Sie versucht, euch zu unterrichten und euch eine Bildung zu geben, um euch für das Leben vorzubereiten, für eine Stelle, eine Position, wo ihr—ihr eure Bibel lesen könnt und ihr die Lieder lesen könnt, und ihr könnt über Gott lernen und selber lesen, seht ihr. Und dann, noch etwas, vielleicht habt ihr ein Geschäft und jemand schreibt euch einen Brief, Mama, Papa, irgendjemand schreibt euch einen Brief, ihr könntet ihn nicht lesen. Seht ihr? Dann seid ihr also bei der Lehrerin, und sie führt euch dahin, dass ihr lernt, zu—zu—zu schreiben und zu lesen. Und es ist eine gute Sache, ein guter Lehrer, der euch richtig unterrichtet. Aber nachdem ihr das dann hinter euch lasst, nachdem ihr den Lehrer verlasst, einen Lehrer nach dem anderen, von den kleinen Anfängen, von der ersten Klasse bis ihr mit der weiterführenden Schule fertig seid oder aufs College geht. Wenn ihr dann das College verlasst, und dann ist der Lehrer fertig damit, euch zu führen. Seht ihr?

29 Nun, Mama hat euch beigebracht, zu laufen, seht ihr. Papa hat euch beigebracht, ein gescheiter und ein netter, junger Mann zu werden, und wie man auf sich aufpasst und sich benimmt. Der Lehrer hat euch eine Bildung vermittelt, wie man liest und schreibt. Aber jetzt verlasst ihr Papa, ihr verlasst Mama, und ihr verlasst den Lehrer, jetzt muss euch jemand von hier an übernehmen. Nun, von wem möchtet ihr von hier an übernommen werden? [Ein Kind sagt: „Jesus."—Verf.] Das stimmt. Jesus soll euch von da an übernehmen. Nun, das ist eine sehr gute Antwort, sehr schön. Jesus übernimmt euch von da an.

30 Nun, ihr seht diesen jungen Mann, über den wir sprechen, er wird der reiche, junge Herrscher genannt. Nun, dieser Mann, er war ziemlich gut geführt worden. Nun, seine Mutter hatte ihm das Gehen beigebracht. Und seht ihr, er war noch ein junger Mann, vielleicht gerade fertig mit der höheren Schule, und ein sehr beliebter junger Mann. Und er war gut erzogen, wandelte vielleicht richtig und so weiter, wie ihn seine Mutter gelehrt hatte.

31 Und er war auch ein—ein erfolgreicher junger Mann gewesen, denn seht, er war bereits reich. Und er war nur ein—ein junger Mann, vielleicht achtzehn Jahre alt, gerade fertig mit der höheren Schule, und er war reich. Nun, seht ihr, er hatte die richtige Art von Lehrer gehabt, der ihm beibrachte, richtig zu gehen. Und er hatte die rechte Art von Lehrer, seinen Vater; bis sogar, obwohl er noch ein junger Mann war, war er—war er reich an Geld, er hatte schon eine Menge Geld verdient. Er mag ein echter . . . Er war ein Herrscher, sogar in diesem Alter, sehr erfolgreich. Seht ihr? Und jetzt hatte er einen—einen Lehrer gehabt, der ihn gelehrt hatte, ihm das Richtige beigebracht hatte, wie er . . . Er hatte seine Bildung bekommen.

32 Und dann hatte dieser junge Mann noch einen weiteren Lehrer gehabt, und das hängt davon ab, wie man erzogen wurde, aber dieser junge Mann hatte eine religiöse Belehrung zu Hause bekommen.

33 Nun, einige Kinder, wusstet ihr, dass es viele kleine Kinder gibt, die keine religiöse Belehrung zu Hause haben? Ihr Vater und ihre Mutter glauben nicht an Gott. Und ihr Vater und ihre Mutter trinken, rauchen, kämpfen und laufen umher, streiten sich nachts und so weiter, und sie kochen kein Abendessen für ihre kleinen Jungen und Mädchen und so weiter. Seid ihr nicht froh, dass ihr einen wirklich guten christlichen Vater und Mutter habt? Nun, wenn ihr Kinder habt, möchtet ihr nicht die gleiche Art von Vater und Mutter sein, wie euer Vater und eure Mutter es sind? Seht ihr? Nun, aber das ist alles gut.

34 Nun, dieser junge Mann hatte es, und er hatte eine religiöse Belehrung. Seht ihr, das ging weit über das hinaus, was einige von ihnen hatten, denn sie haben keine religiöse Erziehung. Aber dieser junge Mann hatte eine religiöse Erziehung bekommen, denn seht, denn er sagte, er hätte die Gebote gehalten, seit er ein Junge war.

35 Nun, ihr alle habt auch gute religiöse Lehrer, jeder von euch. Und ihr kleinen jugendlichen Mädchen und Jungen, ihr alle hattet gute Lehrer, euren Vater und eure Mutter hier in diesem Camp, habt alles, was ihr . . . jedes Potenzial, das ihr kennt, das möglich ist, damit ihr ein wirklich guter Mann und eine gute Frau werdet, ein Diener Gottes.

36 Denn denkt daran, ihr werdet eines Tages sterben oder in den Himmel entrückt werden. Und wenn ihr vor Seinem Kommen sterbt, werdet ihr zuerst entrückt werden. Wusstet ihr das? Wusstet ihr, dass diejenigen, die tot sind . . . Wenn Mama und Papa vor euch sterben und Jesus nicht in unserer Generation kommt, wisst ihr, dass diese, Papa und Mama, zuerst verherrlicht vor euch hervorkommen werden? Seht ihr? Die Posaune Gottes wird erschallen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen, und dann werden wir, die wir leben

und übrigbleiben, mit ihnen entrückt werden. Wir werden so verwandelt werden. Wir müssen uns daran erinnern, das ist die Hauptsache im Leben. Versteht ihr jetzt? Das ist die Hauptsache im Leben, die wir tun müssen, ist, uns bereitzumachen, um Gott zu begegnen.

37 Nun, nur Religion wird nicht funktionieren. Seht ihr, dieser junge Herrscher hier, er sagte: „Guter Meister . . .“ Nun, denkt daran, bevor ich es sage. Er war gelehrt worden, richtig zu wandeln. Er hatte eine gute Bildung. Er war geschäftlich belehrt worden. Und er war reich und war ein Herrscher und hatte Religion. Aber er wurde mit einem anderen Problem konfrontiert, und das konfrontiert uns alle, Ewiges Leben. Religion gibt uns kein Ewiges Leben. Religiosität ist eine Bedeckung, aber das gibt uns kein Ewiges Leben. Und doch, obwohl er von den besten Lehrern unterrichtet wurde, die es gab, fehlte ihm trotzdem noch etwas. Und der junge Mann wusste es, denn er sagte: „Guter Meister, was kann ich tun, um das Ewige Leben zu ererben?“

38 Nun, ihr, ihr glaubt, dass Jesus Gott ist, nicht wahr? Also kannte Er die Gedanken des jungen Mannes, deshalb sagte Er: „Halte die Gebote.“ Er ging direkt zurück zu seiner Religion, um zu sehen, was er über seine Religion sagen würde. Er sagte jetzt, mit anderen Worten: „Halte deine Religion ein.“

39 Er sagte: „Ich habe dies getan, seit ich ein Junge war“, ein kleiner Junge wie ihr. „Meine Mama und mein Papa und mein Priester haben mir Religion beigebracht. Aber ich weiß in meiner Religion, dass ich trotzdem kein Ewiges Leben habe.“ Seht ihr?

40 Ihr könnt gut sein. Stehlt nicht. Raucht nicht. Lügt nicht. Lügt Papa und Mama nicht an. Sprecht diese erste Lüge nicht aus, denn wenn man eine ausspricht, dann ist es leicht, eine weitere auszusprechen, seht ihr. Aber ihr dürft das nicht tun. Sprecht diese erste gar nicht aus.

41 Wusstet ihr, dass euer Körper nicht dazu gemacht ist, zu lügen? Wisst ihr, es gibt jetzt ein Gerät, es wirkt—es wirkt an euren Nerven. Sie können ein kleines Band *hier* um euer Handgelenk legen und eins um euren Kopf, und dann könnt ihr dort sagen, ihr sagt zum Beispiel: „Ich—ich—ich habe darüber gelogen, aber ich kann es so leicht aussprechen, dass sie—sie glauben werden, dass ich die Wahrheit sage.“ Und ihr könnt sagen . . .

42 Sie sagen vielleicht: „Warst du an einem bestimmten Ort, hast du zum Beispiel in diesem Wohnwagen von Bruder Shantz gesessen, während Bruder Branham am Sonntagnachmittag an diesem Tag predigte?“

Und du sagst: „Nein, mein Herr. Ich war nicht dort. Nein, mein Herr.“

43 Wisst ihr, was dieser Lügendetektor sagen wird? „Doch, das warst du. Doch, das warst du."

Du sagst: „Ich war es nicht."

Es wird sagen: „Doch, das warst du."

44 Warum? Weil eine Lüge eine so schreckliche Sache ist. Der Körper wurde nicht geschaffen, um zu lügen. Und es ist so eine schreckliche Sache, dass es das ganze Nervensystem durcheinanderbringt, wenn man lügt. Whew! So durcheinandergebracht wird es Geschwüre verursachen, Gewächse, es würde euch umbringen. Und dann ist eine Lüge eine schlimme Sache, denn seht ihr, ihr sollt nicht lügen, stehlen, irgendwelche dieser Dinge tun.

45 Nun, dieser junge Mann war also wahrscheinlich . . . er hatte nicht gelogen, er hatte nie gestohlen, und er war sich bewusst, dass er ewig- . . . Ewiges Leben brauchte. Also sagte er: „Was kann ich tun, um Es zu bekommen?"

46 Und Jesus zeigt jetzt hier, dass Religion es nicht bewirken wird. So antwortete Er ihm geradewegs und sagte: „Halte die Gebote."

47 Er sagte: „Meister, das habe ich getan, seit ich ein kleiner Junge war oder kleiner, als ganz kleines Kind habe ich es schon getan." Aber er wusste, dass er kein Ewiges Leben hatte. Und so sagte Er dann: „Wenn du hineinkommen willst in das Leben, Ewiges Leben, vollkommen sein willst, dann gehe hin und verkaufe, was . . . "

48 Seht ihr, nun, es ist in Ordnung, Geld zu haben. Seht ihr, es ist in Ordnung, Geld zu haben, reich zu sein. Und ein Herrscher zu sein, das ist in Ordnung. Aber es—es geht um die Weise, wie ihr handelt, nachdem ihr das geworden seid, seht ihr.

49 Er sagte: „Gehe hin und verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, diesen Menschen, die nichts haben; dann komm, folge Mir nach, und du wirst Schätze haben im Himmel." Aber der junge Mann hatte so viel Geld, dass er nicht wusste, was er damit anfangen sollte. Nun, seht ihr, er war sehr beliebt, dieser junge Mann.

50 Und er—er—er war für das Leben gut gerüstet, so wie sein Vater und seine Mutter und die Priester und sie alle ihn ausgerüstet hatten, aber dennoch wusste er, dass ihm etwas fehlte. Jetzt spreche ich zu den Erwachsenen. Er, er wusste, dass ihm etwas fehlte, und er hatte kein Ewiges Leben. Er wusste es. Seht ihr?

51 Religion wird kein Ewiges Leben hervorbringen. Formen, Gefühle, ihr fühlt etwas; ihr—ihr könntet Angst bekommen und etwas fühlen. Seht ihr? Weinen, das ist gut; jauchzen, das ist gut; aber das ist immer noch nicht Das, seht ihr. Ihr seid mit Ewigem Leben konfrontiert.

52 Ihr sagt: „Nun, ich bin einfach ein treuer Baptist gewesen oder Methodist oder Presbyterianer oder Pfingstler.“ Das ist trotzdem nicht die Frage.

53 Dieser junge Mann war es auch, er war belehrt in der Religion des Tages, aber er hatte trotzdem kein Ewiges Leben, und so wollte er wissen, was er tun sollte. Er war erfolgreich zu Diesem geführt worden. Doch als er Damit konfrontiert wurde, lehnte er es ab, zum Ewigen Leben geführt zu werden oder geleitet zu werden. Seine anderen Führer hatten so einen Halt an ihm ergriffen, dass er es nicht loslassen wollte. Seht ihr?

54 Nun, das ist ungefähr das, was Bruder Branham sagt. Es geht ein wenig zu tief für euch, seht ihr.

55 Bildung ist gut, ihr sollt zur Schule gehen und lernen. Seht, das ist gut, aber das wird euch nicht retten. Viel Geld zu haben, das ist gut, ihr könntet eure Kinder großziehen, ihnen gute Kleidung geben und so weiter. Und wie Papa und Mama für euch gearbeitet haben und so weiter. Das ist gut, aber das wird euch immer noch nicht retten. Seht ihr? Oder ihr könntet in ein Labor gehen und lernen, wie man verschiedene Dinge zusammenfügt oder Atome spaltet oder was auch immer sie tun, und—und in eine—eine Rakete steigen und—und zum Mond fliegen, aber das wird euch nicht retten.

56 Ihr müsst euch einer Sache stellen, dem Ewigen Leben, und es gibt nur eine Person, Die euch Das geben kann. Mama kann Es euch nicht geben. Papa kann Es euch nicht geben. Euer Pastor kann Es euch nicht geben. Euer Führer hier kann Es euch nicht geben. Jeder, der Ewiges Leben bekommt, muss zu Jesus Christus kommen. Er ist der Einzige, Der Diesen Teil geben kann.

57 Eure Lehrerin kann euch Bildung vermitteln, sie kann euch unterrichten; ihr müsst es lernen. Eure—eure Mutter kann euch das Laufen beibringen; ihr müsst laufen lernen. Euer Vater kann euch beibringen, wie man ein Geschäftsmann wird oder so etwas; das müsst ihr lernen. Aber nur Jesus kann euch Ewiges Leben geben. Seht ihr?

58 Euer Priester, euer Führer und so weiter kann euch eure Religion lehren, ihr könnt die Botschaft lernen, die wir versuchen zu lehren, aber das wird euch immer noch kein Ewiges Leben geben. Ihr müsst die Person annehmen, Jesus Christus. Versteht ihr das alle? Ihr müsst die Person Jesus Christus annehmen, um Ewiges Leben zu haben. Nun, aber manchmal bekommen andere Führer so viel Einfluss auf uns, bis wir nicht wissen, was wir dann tun sollen, wenn diese—diese Zeit kommt.

59 Nun, was für eine verhängnisvolle Sache ist es, die Führerschaft zum Ewigen Leben abzulehnen, denn seht, das ist das Leben, das niemals enden kann. Nun, die Bildung, das ist gut, das wird uns hier helfen. Arbeit, das ist gut. Geld, das ist gut. Ein guter Junge und Mädchen zu sein, das ist gut. Aber seht ihr,

wenn das Leben hier zu Ende ist, dann war es das. Versteht ihr? Versteht ihr Erwachsenen das? Seht ihr, dann war es das. Aber dann müssen wir Jesus Christus annehmen, für Ewiges Leben. Jesus allein kann euch Dazu führen.

60 Und obwohl, seht, dieser junge Mann hatte all diese Dinge in der Schule erreicht und durch seine Eltern und so weiter, er—er verlor die größte Sache, die er hätte haben können, die Führerschaft des Heiligen Geistes, denn Jesus sagte: „Komm, folge Mir nach."

61 Und ihr Mädchen, die ihr gerade mit der Schule fertig werdet, ihr macht wahrscheinlich sehr bald euren Schulabschluss, einige von euch, und ihr Jungen; die größte Führerschaft, die es gibt, ist Jesus Christus, denn das ist die Führerschaft zum Ewigen Leben. Nun, mit dieser Führerschaft wird jeder Mensch konfrontiert, ihnen wird die Möglichkeit gegeben zu wählen.

62 Und das ist eine große Sache, die wir im Leben haben, wählen zu können. Eines Tages . . . Wisst ihr, Papa und Mama, sie erwählten es, einen netten kleinen Jungen und ein Mädchen zu haben, wie ihr—ihr es seid.

63 Dann habt ihr—ihr das Recht, nach einer Weile, zu wählen, ob ihr vom Lehrer etwas lernen möchtet oder nicht. Der Lehrer kann euch unterrichten, aber ihr könnt einfach ein—ein böser kleiner Junge sein, ihr wollt einfach nicht lernen; ein kleines, böses Mädchen, ihr hört überhaupt nicht zu. Seht ihr, ihr—ihr habt die Wahl, das zu tun, auch wenn ihr klein seid.

Und die Mutter sagt: „Hast du Einsen auf deinem Zeugnis?"

„Nein, ich war sehr schlecht." Seht ihr, jetzt könnt ihr . . .

64 Die Mutter sagt: „Jetzt musst du lernen." Und das müsst ihr dann tun, weiter lernen, wie die Mutter es euch gesagt hat, wie Papa es euch gesagt hat. Seht ihr, ihr müsst lernen.

65 Aber ihr habt die Wahl, ihr könnt es tun oder nicht. Ihr könnt sagen: „Ich möchte nicht." Seht ihr, ihr habt die Wahl.

66 Nach einer Weile werdet ihr die Wahl haben, welches Mädchen ihr heiraten werdet, welchen Jungen ihr heiraten werdet.

67 Ihr habt überall im Leben eine Wahl. Und dann habt ihr wiederum die Wahl, ob ihr nach diesem Leben weiterleben möchtet; oder einfach eine gute, berühmte Person sein wollt, ein Filmstar oder ein Tänzer oder so etwas.

68 Und seht euch diese kleinen Mädchen hier an mit dieser schönen Stimme, die vor einer Weile gesungen haben. Dieses Kind müsste diese Stimme ausbilden, und sie würde eine Opernsängerin oder irgendeine Sängerin werden. Ich höre die Stimmen dieser kleinen Jungen, dieser Jungen, ihr könntet wie ein Elvis Presley werden und euer Erstgeburtsrecht verkaufen.

Seht ihr, das wollt ihr nicht. Seht ihr, es ist ein Talent, das Gott euch gegeben hat, und ihr müsst wählen, für wen, wo ihr dieses Talent einsetzen werdet, für Gott, oder ob ihr es für den Teufel gebrauchen werdet. Seht ihr?

69 Bruder Leo hier, euer Bruder, seht, nun, er hatte ein Talent, Menschen irgendwie zu führen. Was wird er jetzt damit anfangen? Geht er in die Geschäftswelt und macht sich zum Millionär; oder sollte er hierherkommen und ein Heim bereiten für Menschen, die zusammenkommen möchten, und auch für euch kleine Kinder? Seht ihr, ihr müsst wählen, was ihr tun werdet.

70 Jeder von uns muss eine Wahl treffen. Und wir werden damit konfrontiert. Aber wir sind alle mit dieser einen Sache konfrontiert: „Was werden wir mit dem Ewigen Leben tun? Werden wir hiernach leben oder nicht?“ Dann müssen wir zu Jesus kommen, um Das zu bekommen. Die Gelegenheit zu wählen, das ist eine Sache, die Gott uns gegeben hat. Er zwingt uns nichts auf. Er lässt uns einfach unsere eigene Wahl treffen. Ihr müsst also nicht gezwungen werden, sondern einfach eure eigene Wahl treffen.

71 Nun, wir wollen dem jetzt einfach ein paar Minuten folgen, Erwachsene und alle und die Kinder, alle zusammen. Lasst uns diesem jungen Mann folgen und der Wahl, die er getroffen hat, und sehen, wohin ihn das geführt hat.

72 Nun, diese Mädchen mit diesen schönen Stimmen, diese jungen Männer. Nun, vielleicht wachst ihr auf und ihr hättet eine gute Stimme, um zu singen. Nun, nehmt nur diese eine Sache, ihr könntet, my, ihr könntet eines Tages sagen: „Ich . . . “

73 Kennt ihr diesen Jungen namens Elvis Presley? Ihr habt meine Tonbänder gehört. Ihr habt gehört, dass ich den Jungen nicht schlecht mache, aber dieser Junge hatte die Gelegenheit, die ihr alle habt. Seht ihr, und was er . . . Er stellte fest, dass er singen konnte. Und beachtet, was er tat, genau das Gleiche tat Judas, Judas Ischariot, er verriet Jesus. Jesus gab diesem Jungen seine gute Stimme. Und was macht er? Wendet sich ab und verkauft es an den Teufel. Seht, er muss ans Ende des Weges kommen. Seht ihr? Er lehnte es ab, mit Jesus zu gehen.

74 Nun, dieser junge Mann hier, dieser reiche Jüngling, er tat dasselbe. Lasst uns ihm folgen und sehen, was er getan hat. Ohne Zweifel war er ein großer Mann, wahrscheinlich ein gut aussehender junger Mann, dunkles Haar zur Seite gekämmt, schöne Kleidung. Die jungen Damen dachten: „Junge, das ist ein gut aussehender junger Mann!“ Oh, sie würden . . . Er winkte ihnen vielleicht zu, und sie flirteten mit ihm und so weiter.

75 Und er dachte, er wäre ein großartiger Kerl, eine Persönlichkeit, seht ihr, weil er gut aussah, er war jung. Er schaute nicht dorthin auf das Ende des Weges. Er schaute nur

hierher. „Ich bin jung. Ich sehe gut aus. Ich bin reich. Ich kann alles kaufen, was ich möchte. Ich kann diese Mädchen nehmen, und, Junge, sie mögen mich alle. Und sie wissen, dass ich ein großartiger Mann bin.“ Und seht ihr, er hatte das alles. Er hatte die Anweisungen seines Vaters befolgt und alles. „Und ich bin sehr religiös. Ich gehe zur Kirche.“ Und jetzt konnte er dem folgen, seht; sehr beliebt, reich und berühmt. Und, und er . . .

76 Genau wie heute, als hättet ihr die Gelegenheit, ein Filmstar zu werden, seht ihr, oder so etwas. Die meisten jungen Kinder heute, wenn ihr mit ihnen redet, sie wissen mehr über diese Filmstars, als sie über Jesus wissen. Seht ihr? Und seht ihr, ihr—ihr Kinder lernt etwas über Jesus. Wenn sie sich hinsetzen und irgendeine Aufführung läuft oder ein Film oder irgend so etwas, sie kennen die Schauspieler und alles dort, alles darüber. Sie kennen das alles besser als *Dieses*. Wenn ihr ihnen von der Bibel erzählt, wissen sie nichts über die Bibel. Seht ihr, das ist es, die falsche Wahl zu treffen. Nun, irgendein Sänger, der sein von Gott gegebenes Talent für Berühmtheit verkauft!

77 Dann sehen wir ihn am Ende des Lebens. Lasst uns ihm ein wenig weiter folgen. Wisst ihr, was die Bibel über diesen jungen Mann sagt? Er wurde noch erfolgreicher. So bedeutet Erfolg manchmal nicht, dass man die richtige Wahl getroffen hat. Wisst ihr, was er tat? Er ging hinaus und hatte eine großartige Zeit und veranstaltete große Partys und gab viel Geld und alles aus für die Mädchen und so weiter. Und dann heiratete er und hatte vielleicht eine Familie. Und—und er—er wurde einfach immer reicher, bis er neue Scheunen und so weiter bauen musste. Und er sagte: „Seht ihr, ich bin Jesus nicht nachgefolgt, und seht, was ich erreicht habe!“ Seht ihr?

78 Ihr hört vielleicht Menschen das sagen, und ich habe es gehört: „Nun, seht, Er hat mich gesegnet.“ Das bedeutet nicht alles. Seht ihr?

79 Und nach einer Weile wurden seine Scheunen immer größer, nun, bis er sogar sagte: „Seele, ruhe dich aus. Ich habe so viel Geld und so viel Erfolg! Und ich bin so ein bedeutender Mann! Ich gehöre zu allen Clubs. Und ich habe die Reichtümer der Welt in meinen Händen. Ich besitze große Mengen an Land und Mengen an Geld, und, nun, my, jeder mag mich, weil ich eine sehr feine Person bin.“

80 Aber wisst ihr, die Bibel sagte, dass Gott in dieser Nacht zu ihm sagte: „Ich werde deine Seele fordern.“

81 Was geschah dann? Nun, da war ein Bettler, ein armer, alter Christ, der dort an seinem Tor lag. Und gerade als sie . . .

82 Oben in Jerusalem, dort drüben, sie—sie aßen auf dem Dach des Hauses. Und die Brotkrumen fallen *so* herunter, und die Fleischstücke und so weiter fallen auf den Boden, wenn sie

fallengelassen werden. Und sie heben sie nicht auf, denn alles in Jerusalem, in der alten Stadt, es—es ist . . .

83 Ist es in Ordnung, hier einen kleinen Witz zu machen? Sie sind f-a-b. Wisst ihr, was das heißt? Fliegen auf dem Brot, Fliegen auf dem Braten, Fliegen auf der Butter, f-a-b, Fliegen auf allem. Sie sind auf den Straßen, im Rinnstein und überall und fliegen hinein und setzen sich direkt darauf.

84 Und so steigen diese Menschen dort einfach auf das Dach des—des Gebäudes. Und sie essen, und dann lassen sie *dies* fallen, und dann kehren sie das weg. Und die Hunde auf den Straßen fressen die Krümel. Und er ließ diesen armen, alten Christen dort auf der Straße liegen und nur diese Krümel essen, die vom Teller von seinem Bett oder von seinem Tisch fielen.

85 Und als er dann nach einer Weile hereinkam, bekam er Geschwüre, und er hatte nichts, was er auf seine Geschwüre legen konnte. Sein Name war Lazarus. Und die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre, damit er versuchen konnte, gesund zu werden.

86 Nun, wisst ihr, nach einer Weile hat dieser reiche Mann, als er sah, dass er Geld hatte, um alle Arten von Medizin zu kaufen, falls er krank würde, könnte er alle möglichen Ärzte holen. Aber wisst ihr, manchmal können Ärzte uns nicht helfen, Medizin wird uns nicht helfen, nichts kann uns helfen; wir sind der Gnade Gottes ausgeliefert. Und er kam ans Ende seines Weges; die Ärzte konnten ihm nicht helfen, und die Krankenschwestern konnten ihm nicht helfen, und die Medizin konnte ihm nicht helfen, und er starb. Und als seine Seele dann seinen Leib verließ, seht ihr, hinterließ sie sein ganzes Geld, seine ganze Bildung, alles, was er hatte, seine ganze Beliebtheit. Sie richteten ihm eine sehr große Beerdigung aus, setzten vielleicht die Fahnen auf Halbmast, und—und der Bürgermeister der Stadt kam und die anderen, und der Prediger kam und—und sagte: „Unser Bruder ist jetzt in die Herrlichkeit gegangen“, und alles in der Weise.

87 Aber die Bibel sagt, dass „Er seine Augen in der Hölle aufschlug, in der Qual, und weit hinübersah über jene große Kluft dort, und er sah diesen Bettler dort im Himmel, der immer in seiner Tür gelegen hatte. Und er rief aus: ‚Sende Lazarus mit etwas Wasser hierher. Diese Flammen quälen mich.‘ Er sagte: ‚Oh nein. Siehst du, du hast im Leben die falsche Wahl getroffen.‘“

88 Seht ihr, als er ans Ende des Weges kam, um aus dem Leben zu scheiden! Er war geführt worden von der Religion. Er war geführt worden durch Bildung. Er war geführt worden durch den Einfluss seines—seines Erfolgs. Aber seht ihr, er hatte nichts, was er in seiner Hand halten konnte, diese Dinge hören dort auf. Verstehst du, junger Mann? Ihr Erwachsenen versteht es. Was ich . . . Seht, er hatte nichts, was ihn halten konnte. Sein Geld konnte ihn nicht halten. Seine Freunde bei den Ärzten konnten

ihn nicht halten. Medizin konnte ihn nicht halten. Sein Priester, seine Religion konnte ihn nicht halten. Es gab also nur eine Sache, die er tun konnte. Er hatte—er hatte es abgelehnt, Jesus anzunehmen, Ewiges Leben. Was musste er also tun? In den Tod hinabgehen, in die Hölle. Was für einen verhängnisvollen Fehler dieser junge Mann gemacht hatte, als er es ablehnte, mit Jesus zu wandeln, von Jesus geführt zu werden. Er lehnte es ab, es zu tun.

89 So viele junge Leute machen heute diesen Fehler, indem sie es ablehnen, vom—vom Herrn Jesus geführt zu werden. Jetzt sehen wir, was für eine verhängnisvolle Sache es ist, das Ewige Leben abzulehnen und von Jesus geführt zu werden, einer Führerschaft, als Er sagte: „Komm, folge Mir nach."

90 Seht ihr, was dieser gut aussehende kleine Mann heute Nachmittag sagte? Wenn ihr fertig seid mit der Schule, wenn ihr dort weggeht, braucht ihr einen anderen Führer, aber lasst das Jesus sein. Und Jesus ist die Bibel. Glaubt ihr das? Dies ist das Leben Jesu und Seine Gebote an uns in Buchstabenform. Und so müssen wir Hier hineinschauen, um zu sehen. Dies ist der Bauplan. Dies ist die Landkarte, von der Er uns sagte, ihr zu folgen, um—um Ihm zu begegnen, Ewigem Leben.

Nun, wir stellen fest, dass dieser junge Mann verloren war.

91 Lasst uns jetzt einen anderen betrachen. Möchtet ihr, hättet ihr Zeit, einen weiteren reichen, jungen Herrscher zu betrachten, der den richtigen Schritt getan hat? Möchtet ihr das gerne hören? In Ordnung, wir versuchen es jetzt. Lasst uns jetzt einen anderen reichen, jungen Herrscher betrachten, der mit derselben Sache konfrontiert war. Nun, wir sehen, wo dieser Junge hinging, der zwar ein ziemlich gutes Leben führte, aber starb und verloren in die Hölle ging. Und jetzt werden wir hier über einen anderen jungen Mann sprechen, der mit derselben Sache konfrontiert war. Er war ein reicher Mann, ein junger Mann, der ein Herrscher war, aber er nahm die Führerschaft Christi an; wie es uns der kleine Junge vor einer Weile gesagt hat, dass wir uns führen lassen sollten. Er nahm es an.

92 Die Schriftstelle hierfür finden wir, wenn ihr es nachschlagen wollt, nachdem ich fertig bin, seht ihr, es steht in Hebräer, dem 11. Kapitel und dem 23. bis zum 29. Vers. Lasst Es mich einfach lesen. Ist das in Ordnung? Ihr habt noch ein wenig länger Geduld mit mir, nicht wahr? Es macht euch nichts aus, nicht wahr? Seht ihr? So werden wir einfach . . . Wir lesen es einfach, dann sagt ihr: „Ich habe gehört, wie Bruder Branham dies aus der Bibel vorgelesen hat." Seht ihr? Und dann wisst ihr, dass es da steht. Es war nicht, was ich sagte, es ist, was Er sagte. Hört jetzt zu, was die Bibel hier von diesem netten Mann sagt, seht ihr. Nun schaut.

Durch Glauben wurde Mose, als er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, weil sie sahen,

dass er ein schönes Kind war; und sie fürchteten sich nicht vor dem Gebot des Königs.

Durch Glauben weigerte sich Mose, als er . . . groß geworden war, der Sohn der Tochter des Pharao zu heißen; (hört zu)

Er erwählte viel lieber, mit dem Volk Gottes die *Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu* leiden;

Er achtete die Schmach Christi . . .

93 Schon damals in der Zeit von Mose war es immer noch Christus. Seht ihr? Er ist der Einzige, der Ewiges Leben hat. Seht ihr?

94 „Die Schmach achten", ein Fanatiker genannt zu werden, ein heiliger Roller oder so etwas, wisst ihr. Seht ihr?

Er achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze von *Ägypten: denn er schaute auf die Belohnung.*

95 Nun, wisst ihr, was das bedeutet? Es bedeutet dies, dass Mose als armer Junge geboren wurde, richtig arm. Sein Vater hieß Amram. Seine Mutter hieß Jochebed. Und sie waren richtig arm, aber sie waren Christen. Sie arbeiteten hart. Sie waren in der Sklaverei. Sie mussten Lehmziegel und so weiter für den alten König herstellen. Wisst ihr was? Die Tochter dieses Königs ging eines Tages hinab zu dem Fluss, wo Mutter . . .

96 Moses Mutter, Jochebed, hatte ihn genommen und ihn in so einem kleinen Floß auf den Fluss gebracht. Und die alten Krokodile hatten die ganzen kleinen Babys aufgefressen; und sie töteten sie und warfen sie in den Fluss. Aber sie brachte ihn geradewegs dorthin. Und wisst ihr, wie sie diese Krokodile von ihm fernhielt? Sie baute diese kleine—kleine Arche, in die sie ihn legte, sie machte sie aus Pech. Wisst ihr, was das ist? Es ist Terpentin. Ein alter Alligator kam heran und sagte: „Hum, ein kleiner, fetter Hebräer, den hole ich mir!" Er hörte ihn so weinen. Er ging dort hinüber: „Whew! Was für ein Gestank! Uh!" Seht ihr? Seht ihr, die Mutter wurde geführt, wie sie ihr Baby beschützen konnte. Also wich er davon zurück, damit wollte er nichts zu tun haben.

97 Und dann trieb er ein wenig weiter flussabwärts. Und seine kleine Schwester, genannt Miriam, folgte ihm den Fluss hinunter, beobachtete, was . . .

98 Und dann kam die Tochter des Pharao herzu und wollte ihn holen, wisst ihr, und sie zog ihn heraus. Wisst ihr, alle . . . Wisst ihr, eure Mutter denkt, ihr seid das hübscheste Kind der Welt; seht, das soll sie auch denken. Aber die Bibel sagt, dass dieser kleine Junge wirklich hübsch war, ein wirklich schöner, kleiner Junge. Und, oh, er schrie einfach und strampelte mit

seinen kleinen Fersen. Er vermisste seine Mama, seht ihr. Und wisst ihr, was dann geschah? Dann legte Gott in die Tochter des Pharaos, die Tochter des Königs, all die Liebe hinein, die eine Mutter für ein kleines Baby haben konnte. Sie schloss ihn einfach in ihr Herz. Sie sagte: „Das ist mein Baby."

99 Aber wisst ihr, sie war eine junge Frau. Seht ihr, in jenen Tagen gab es diese Fläschchen nicht, mit denen ihr, die Babys, aufgewachsen seid, also mussten sie eine Mutter holen, die ein Baby bekommen hatte und die stillen konnte.

100 Und so war Miriam genau dort zur Stelle, sie sagte: „Ich werde die richtige Mutter für dich holen."

„Nun, dann geh und hole sie."

101 Wisst ihr, wen Miriam dann holte? Moses eigene Mutter. Das stimmt. Ja, sie ging und holte sie. Das war Weisheit, nicht wahr? Und so ging sie dann hin und holte Moses eigene Mutter. Und sie sagte: „Ich nehme den kleinen Jungen und ziehe ihn für dich auf."

102 Sie sagte: „Weißt du was, ich werde dir dreihundert Dollar pro Woche geben, um das Baby großzuziehen. Und du kannst im Palast bleiben." Seht ihr, wie Gott wirkt, wenn ihr Ihm vertraut, seht, wenn ihr sicher seid im Glauben. Dieses Baby war ein Prophet, seht ihr, und sie wusste es.

103 Und so gingen sie in den Palast, und—und sie zog Mose groß, und zwar die Mutter, die eigene Mutter, und sie bekam dreihundert Dollar pro Woche, um sich um alles zu kümmern. Stellt euch das nur vor!

104 Und dann, wisst ihr, nach einer Weile, nachdem das eine kleine Weile so weiterging, wurde Mose langsam alt genug, um zu lesen und zu schreiben. Sie lehrte ihn lesen und schreiben. Und dann sagte sie zu ihm, sagte: „Mose, du bist als besonderes Kind geboren. Dein Vater und ich haben gebetet. Gott hat uns geoffenbart, dass du ein Prophet bist, und du wirst ein Befreier für das Volk sein in den Tagen, die kommen werden."

105 Und wisst ihr, als er groß wurde, was war er dann? Er wurde in die Familie des Königs adoptiert. Oh my! Er musste nicht . . .

106 Und er schaute hinaus auf sein eigenes Volk, und sie hatten keine Kleidung. Sie waren Christen, und sie weinten. Und diese alten Sklaventreiber schlugen sie mit Peitschen, und das Blut floss aus ihrem Rücken. Seine—seine Cousins und Onkel, Papa und Mama, sie alle; und sie schlugen sie mit Peitschen dort draußen in diesen Lehmgruben. Und nun, aber Mose, weil da etwas tief in seinem Herzen war, wusste er, dass sie Gottes verheißenes Volk waren. Er wusste es.

107 Nun, die nächste Sache, die er tun sollte, war, König zu werden. Er würde König über alles sein, ein reicher Mann, my, alles Geld Ägyptens. Und Ägypten beherrschte die Welt zu jener

Zeit. Aber seht, die Bibel sagte: „er achtete die Schmach“, ein Lehmgräber zu sein wie die anderen dort, ein Christ. Wo sie sich über sie lustig machten und sie auslachten, sie traten. Wenn sie etwas erwiderten, töteten sie sie. Seht ihr? Aber Mose erwählte es, mit dieser Gruppe zu gehen, anstatt der Sohn des Königs genannt zu werden.

108 Schaut euch das an! Seht, denn er schaute auf das Ende! Seht ihr diesen reichen jungen Mann? Aber er sah Jesus, wie wir Ihn in einer Vision sehen, dass es das Ende ist, was zählen wird. Nun, und er nahm die Führerschaft Christi an, und Mose erachtete die Schmach als größeren Reichtum.

109 Wisst ihr, manchmal bei euch kleinen Jungen in der Schule, kleine Jungen werden schlechte Worte sagen, und sie möchten, dass ihr sie auch sagt. Ihr kleinen Mädchen; die kleinen Mädchen werden schlechte Dinge sagen, und sie möchten, dass ihr sie auch sagt. Ihr sagt: „Nein. Ich bin ein Christ.“

110 Sie sagen: „Ach, du großer Feigling!“ Wisst ihr, so reden sie mit euch.

111 Seht, steht auf und sagt: „Ich bin froh, das zu sein.“ Seht ihr? Denn seht, das ist es, was Mose tat. Er erachtete die Schmach Christi als größeren Reichtum als ganz Ägypten. Nun, lasst uns ihm folgen, geführt von Christus, und sehen, was er tat.

112 Nun seht, dieser junge Mann war reich, der erste junge Mann, aber er wollte Christus nicht. Er wollte kein Nachfolger Jesu sein. Und so sehen wir, dass er sehr berühmt war, er wurde vielleicht ein Filmstar und groß in allem, in all den—den Dingen, die er tun konnte, und alles, was er wollte. Aber als er starb, hatte er niemanden, der ihn führte. Also, seine Bildung, die war gut; sein Geld, das war gut; aber als der Tod kam, dann war es das, er konnte es nicht mehr gebrauchen. Er konnte sich den Weg zum Himmel nicht erkaufen. Und er konnte es auch nicht durch seine Bildung, er konnte nicht in den Himmel kommen. Seht ihr?

113 Aber dieser junge Mann jetzt, er hatte all diese Dinge. Er hatte auch Bildung. Er ist klug. Er ging zur Schule mit seiner . . . Seine Mutter unterrichtete ihn, und—und er hatte eine gute Bildung. Und er war so klug, dass er sogar die Ägypter belehren konnte. Er belehrte seine Lehrer, so klug war er. Seht, wie klug er war. Aber wisst ihr was, trotz all dieser Klugheit, trotz allem, was er hatte, die Möglichkeiten, die er hatte, sagte er trotzdem: „Ich verlasse all das, um Jesus nachzufolgen.“ Wisst ihr, was sie mit ihm machten? Sie trieben ihn hinaus. Er wurde ein—ein Schlammsklave wie die übrigen von ihnen.

114 Aber eines Tages, als er ein erwachsener Mann geworden war, hütete er Schafe in der hintersten Wüste. Und was geschah? Kann mir jemand sagen, was geschah? Was war es? [Ein Kind sagt: „Da war ein Feuer im Busch.“—Verf.] Das stimmt, da war

ein Feuer im Busch, und Es erregte seine Aufmerksamkeit. Er wandte sich um. Und wisst ihr was?

115 Ihr habt gesagt: „Belehre die Kinder.“ Jetzt stehen die Kinder auf und belehren mich. Nun, und dieser kleine Junge hier, er hat genau den—genau den Punkt getroffen. Wer ist dein Papa? [Das Kind sagt: „Mr. Shantz.“] Herr Shantz ist dein Papa. Dieser Junge ist belehrt worden, nicht wahr? Jedes dieser kleinen, leuchtenden Augen schaut in die gleiche Richtung, einer will dem anderen zuvorkommen, seht ihr.

116 Nun, schaut, er tat es, und dieser—und dieser—dieser Busch zog ihn an, das Feuer, und er sagte: „Ich will hinzutreten und sehen, was es ist.“

117 Und Gott sagte zu Mose: „Ziehe deine Schuhe aus, der Boden, auf dem du stehst, ist heilig. Ich habe dich erwählt, hinabzugehen und Mein Volk zu befreien. Ich gebe dir Kraft; du kannst die Erde mit Plagen schlagen, du kannst das Wasser in Blut verwandeln, du kannst Ungeziefer und Stechmücken hervorbringen. Nichts wird dir schaden. Ich werde dich erwählen.“ Warum? Weil er Christus erwählte. Seht ihr? Ihr erwählt Christus, und Er erwählt euch. Seht ihr? Nun, Er sagte: „Du hast Mich erwählt, und Ich habe dich erwählt, dorthin zu gehen nach Ägypten.“

118 Und schaut, was er getan hat. Er führte zwei Millionen Menschen, zwei Millionen Menschen heraus, sein Volk, und brachte sie in das verheißene Land. Und nun, er folgte. Wir folgen ihm durch die ganze Wüste; und ihr Kinder habt gehört, wie Bruder Leo und Bruder Gene und euer Papa und eure Mama euch erzählt haben, was alles in der Wüste passiert ist, wie er das Brot aus dem Himmel herabkommen ließ und das hungrige Volk speiste und all diese Dinge.

119 Und jetzt sehen wir, dass er jetzt ein alter Mann ist, er ist richtig alt, er ist einhundertzwanzig Jahre alt. Und er ist in der Wüste.

120 Und die Menschen haben ihn nicht einmal nett behandelt. Seht ihr, manchmal behandeln euch Menschen, die sich Christen nennen, nicht nett. Aber Jesus behandelt euch immer richtig. Seht ihr? Seht ihr? So stellen wir jetzt fest, dass die Menschen sich gegen ihn auflehnten, aber er blieb trotzdem einfach bei ihnen. Und er war der Führer, und er musste bei ihnen bleiben. Und die Engel des Herrn sprachen mit ihm. Würdet ihr das nicht auch gerne erleben? Dann trefft die richtige Wahl und erwählt Jesus, und Er wird es tun.

121 Nun, dann finden wir heraus, am Ende des Weges wurde er richtig alt. Er konnte nicht mehr predigen, und seine Stimme wurde leise. Und so segnete er Josua und stieg auf die Spitze des Berges, um zu sterben.

122 Wisst ihr, was geschah, als er starb? Dort, was, was geschah? [Ein Junge sagt: „Er starb, und dann hat Er ihn von den Toten auferweckt.“—Verf.] Das stimmt genau. Das stimmt genau.

Jetzt sagt ihr: „Wo steht das?“

123 Nun, einen Moment, der Junge hat recht, seht ihr. Er wurde von den Toten auferweckt. Nun. (Miriam, ich weiß, dass du das wusstest. Um-hum. Seht ihr?) Nun schaut. Er hat ihn von den Toten auferweckt. Warum? Denn achthundert Jahre später war er dort in Palästina und stand immer noch bei seinem Führer, Jesus, der die Schmach Seines Namens höher achtete als alle Reichtümer Ägyptens. Er achtete . . . Sein Führer stand dort. Wisst ihr, Er wurde genannt . . .

124 In der—in der Bibel, wisst ihr, gab es einen Felsen, der mit Israel ging. Und als Mose sich bereitmachte zu sterben, stieg er auf diesen Felsen. Und dieser Felsen war Jesus. Erinnert ihr euch daran, als Jesus sprach in Johannes, dem 6. Kapitel?

Nun, er sagte: „Unsere Väter aßen Manna in der Wüste!“

125 Er sagte, sagte: „Mein Vater gab euch dieses Manna.“ Er sagte: „Ja, sie aßen Manna. Das stimmt. Und sie sind alle tot, weil sie nicht vorwärtsgehen wollten, seht ihr.“ Er sagte: „Sie sind alle tot.“ Aber Er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel gekommen ist.“

126 „Unsere Väter tranken von einem Felsen. Mose schlug den Felsen“, und sagte: „und die Wasser kamen hervor.“

Er sagte: „Ich bin dieser Felsen, der bei ihm war.“

127 Und seht, als Mose starb, stieg er auf diesen Felsen. Wisst ihr, was passiert ist? Die Bibel sagte, dass „Engel“ kamen und ihn abholten.

128 Was für ein Unterschied zu diesem anderen jungen Mann! Jener junge Mann, seht, als er starb, hatte er niemanden, der ihn festhielt, und so sank er einfach durch die Finsternis hindurch in die Hölle, und dort er ist jetzt, dort.

129 Als Mose dann aus dem Leben schied, als er ging, hatte er einen Führer angenommen. Seine Mama führte ihn recht, sein Vater lehrte ihn recht. Und als er dann volljährig wurde, ein junger Mann, da sagte er: „Ich sehe Ewiges Leben, wenn ich hinabgehe zu diesen armen, verachteten Menschen und mit ihnen wandle, denn sie sind Gottes Volk. Ich muss es nicht tun. Ich könnte ein König sein, aber ich möchte kein König sein. Ich kann das ganze Geld haben, das es in Ägypten gibt, denn ich werde der Eigentümer davon sein. Ich möchte es nicht. Ich würde lieber mit Jesus wandeln.“ Und als er dann durchs Leben ging, und als er dann anfing, aus dem Leben zu scheiden, war sein Führer da, um ihn bei der Hand zu ergreifen.

130 Möchtet ihr nicht diesen Führer haben? Möchten wir nicht alle, dass dieser Führer ihn an Seiner Hand hält?

131 Hunderte von Jahren später wurde er mit seinem großen Führer gesehen. Er hatte geführt. Er traf die—er traf die Wahl in seiner Jugend, und deshalb hielt ihn Gott fest.

132 Wisst ihr was? Der reiche Mann ist in der Hölle, dieser eine junge, reiche Mann, der es ablehnte. Seht, erinnert euch nun, er hatte Bildung, er hatte Religion, er ging zur Gemeinde, er war ein guter Mann, aber er lehnte Jesus ab. Seht ihr?

133 Und dieser junge Mann, er war gebildet, und er hatte Religion, aber er wollte Jesus. Seht, Mose wäre ein noch viel reicherer Mann gewesen als—als jener junge Mann gewesen wäre, denn er hatte nur etwas Geld, wahrscheinlich Farmen und solche Dinge und vielleicht Politik und so weiter, aber Mose sollte König über die Erde werden. Und er gab all das auf.

134 Und wisst ihr was, Kinder? Wenn es kein Ägypten mehr gibt, und wenn es keine Schätze mehr gibt, wird es immer noch einen Mose geben, denn er hat die richtige Sache erwählt. Seht ihr? Er erwählte die richtige Sache, um ihn zu führen.

135 Wenn es keine großen Pyramiden mehr gibt! Habt ihr von den Pyramiden in Ägypten gelesen? Eines Tages werden sie zu Staub werden unter der Atombombe. Alle Reichtümer der Welt, die Menschen werden es in die Luft werfen und schreien und sagen, es ist in ihr Fleisch eingedrungen, und sie schreien und heulen. Seht ihr, es wird vergehen.

136 Aber diejenigen, die Jesus annehmen, um sie zu führen, sie werden niemals sterben. Sie haben Ewiges Leben. Obwohl sie im Natürlichen hier sterben, wird Jesus sie wieder auferwecken.

137 Ihr müsst eine Wahl treffen. Eure Wahl wird bestimmen, was euer ewiger Bestimmungsort sein wird. Denkt daran, Jesus fordert jeden von uns auf: „Folge Mir nach, wenn du Leben haben möchtest.“ Seht ihr, Führerschaft: „Folge Mir nach. Du wirst ewiges Leben haben.“ Und ich bin sicher, auch wir Erwachsene, wir lernen auch etwas hieraus. Wenn ihr das Leben möchtet, müsst ihr Es annehmen. Wenn ihr Religion wollt, nehmt ihr sie an. Wenn ihr möchtet . . . Was ihr tun müsst, was ihr annehmt, das ist es, was ihr bekommt. Aber für mich und für euch und für diese kleinen Kinder, denkt daran, ihr habt eine Einladung. Jesus sagte: „Folge Mir nach und bekommt Ewiges Leben.“ Das ist, was wir tun wollen, nicht wahr?

138 Nun, wie viele von euch wollen Jesus wirklich nachfolgen, und ihr sagt: „Von, von da an, wenn ich groß genug und alt genug werde, um meine Wahl zu treffen und das zu tun, was . . . Es ist mir egal, wie viel Geld ich habe, wie arm ich bin, wie sehr mich die Menschen auslachen oder alles andere, ich möchte Jesus folgen. Ich möchte die Wahl Moses treffen, nicht die des reichen, jungen Mannes?“ Wie viele wollen das gleich hier tun? Nun, möchtet ihr das wirklich tun?

139 Ich möchte, dass ihr mit mir aufsteht. Ich möchte, dass ihr eure linke Hand auf euer Herz legt und eure rechte Hand hochhebt. Ich möchte, dass ihr jetzt eure Augen schließt und euer Haupt beugt und mir einfach diese Worte nachsagt:

140 Lieber Jesus, ich übergebe Dir mein Leben. Ich habe diese Predigt gehört, wo zwei junge Männer ihre Wahl trafen. Ich möchte nicht den Weg des reichen, jungen Herrschers gehen. Aber ich möchte den Weg von Mose gehen. Ich bin einfach noch ein Kind. Führe mich, Lieber Jesus, zum Ewigen Leben. Amen.

Beugt jetzt eure Häupter.

141 Lieber Jesus, eines Tages während Deiner Pilgerschaft hier auf Erden brachten sie solche Kleinen zu Dir wie diese, zu denen ich heute Nachmittag gesprochen habe. Und die Jünger sagten: „Der Meister ist zu müde. Er hat heute Morgen gepredigt. Er predigte *dies* und *das*, und Er ist zu müde. Stört Ihn nicht."

142 Aber Jesus, Du hast gesagt: „Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich."

143 Herr, Gott, nimm heute diese kleinen Jungen und Mädchen hier auf in dieser Schule der Gerechtigkeit, hier, wo unser Bruder in die Abgeschiedenheit der Wüste gekommen ist, um die Familien herauszubringen, die sich von den Dingen der Welt trennen möchten, um nur für Dich zu leben. Und jetzt sind ihre Kleinen hier und beobachten das Leben ihrer Väter und Mütter, wie wir—wir sind Beispiele in allem, was wir tun. Oh Lieber Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, leite unsere Schritte, Herr, dass wir vor diesen Kleinen nichts tun, was ihnen einen Stolperstein in den Weg legen würde. Denn es heißt, es wäre besser, wir hätten einen Mühlstein um den Hals gebunden und würden ins Meer geworfen, als einem dieser Kleinen ein Anstoß zu sein. Du hast gesagt: „Ihre Engel schauen allezeit das Angesicht Meines Vaters, der im Himmel ist", der große Engel und Schutzengel über jeder dieser kleinen Seelen.

144 Während sie heute Nachmittag mit weit geöffneten kleinen Augen da saßen, schauten und die Fragen beantworteten und den kleinen Kindergeschichten der Bibel zuhörten, wie diese beiden jungen Männer ihre Entscheidungen getroffen haben, und jeder von ihnen weiht sein Leben Dir. Oh Jehova-Gott, führe sie, beschütze sie. Und mögen sie diesen großen Führer finden, Jesus Christus, der sie führen wird, wenn Vater und Mutter und die Lehrer mit ihnen fertig sind. Mögest Du sie zum Ewigen Leben führen, wie Du es mit Mose getan hast, während ihr demütiges, kleines Kindergebet zu Dir gelangt. Ich gebe sie Dir, Herr, als Dein Diener, als Trophäen und Juwelen für Deine Krone. Benutze sie, Herr, um Dich auf Erden zu ehren. In Jesu Christi Namen. Amen.

145 Und ihr Kleinen, ihr Kinder, könnt . . . Nun, fühlt ihr euch jetzt besser darüber? Ihr wisst, dass Jesus euch führen und leiten

wird. Glaubt ihr das nicht? Und Jesus wird euch kleine Jungen genauso machen wie Mose und wie Miriam, die Prophetin und—und der Prophet, Er wird besondere Menschen aus euch machen.

146 Nun, wir Älteren, die wir Ihn angenommen haben, wollen wir nicht auch, dass Er uns weiterführt? Ich möchte, dass Er mich führt, meine Schritte leitet, meine Hand hält. Seht ihr? Und selbst wenn ich an den Fluss komme, möchte ich—möchte ich Seine Hand halten. Das wollen wir alle, nicht wahr?

147 Lieber Jesus, führe auch uns, Vater. Jetzt sind wir im Begriff, uns voneinander zu trennen. Ich muss zurückfahren nach Tucson. Ich muss mich auf die kommenden Versammlungen vorbereiten. Gott, ich übergebe diese Gruppe von Menschen, Bruder Leo und Bruder Gene und alle Nachfolger hier in Deine Hände, dass Du sie segnest und sie liebst, alle ihre Missetaten vergibst, alle ihre Krankheiten heilst, sie allezeit in Liebe und Gemeinschaft erhältst und diejenigen ermutigst, die . . . müde geworden sind. Und manchmal mag Satan daherkommen und bewirken, dass sie entmutigt werden, aber wir denken daran, Du bist durch dieselbe Sache gegangen, Entmutigung, verlassen von—von Männern dieser Erde und Menschen. Und manchmal werden wir von den besten Freunden, sogar in Beziehungen, verlassen. Aber es gibt Einen, den wir erwählt haben, Er wird uns niemals verlassen oder versäumen.

148 Führe uns, Herr, zum Ewigen Leben. Ich bete, dass Du gewährst, dass wir noch viele Male auf der Erde zusammenkommen und von Dir reden und von Dir sprechen können. Und dann an jenem großen Tag, wenn die Welt am Ende ist und die Zeit in die Ewigkeit hinübergegangen ist, mögen wir uns in diesem großen Königreich treffen als heile Familien, um von da an für immer zusammenzuleben. Gewähre es, Herr. Mögen wir bis dahin wirken, mit aller Kraft arbeiten, während die Sonne noch scheint. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

149 Gott segne jeden von euch. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Durch Seinen Ratschluss euch leiten, erhalten,
In Seinen Armen euch sicher umschließen;
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!
Bis wir uns zu den Füßen Jesu wiedersehen;
Auf wiedersehen! Auf Wiedersehen! (Danke, Bruder.)
Gott mit euch, bis wir uns wiedersehen!

Gott segne euch alle.

FÜHRERSCHAFT GER65-1031A
(Leadership)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagnachmittag, 31. Oktober 1965 im Pine Lawn Wohnwagenpark in Prescott, Arizona, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org